

Liebe Leserin, lieber Leser,

bipolare Störungen, das Wechselbad der Gefühle zwischen manischen Hochs und depressiven Tiefs, beeinflussen Ihr Leben und das Ihrer Angehörigen von Grund auf. Kaum eine seelische Störung passt besser in unsere temporeiche Zeit. Vier Millionen Menschen in Deutschland sind betroffen, doch wie gut sind die Öffentlichkeit und die Betroffenen informiert, wie sieht es mit der Akzeptanz der Erkrankung aus? Bipolare Störungen werden oft falsch oder viel zu spät diagnostiziert, entsprechend bleiben therapeutische Möglichkeiten ungenutzt. Die Krankheit hat im Bewusstsein der Medizin und der Öffentlichkeit nicht den ihr gebührenden Platz.

Dieses Buch greift Fragen von Betroffenen und Angehörigen auf, die in den letzten Jahren in der Klinik, während der Sprechstunden, in Selbsthilfe- und Angehörigengruppen gestellt wurden. Es wendet sich deshalb vor allem an sie, die Betroffenen und ihre Angehörigen.

Falls die Antworten auch Ärzten, Sozialarbeitern, Psychologen, Arzthelferinnen oder Krankenschwestern und -pflegern bei der Behandlung und Betreuung bipolar erkrankter Menschen helfen, hat das Buch seinen Zweck erfüllt.

Den Selbsthilfegruppen in Berlin, Potsdam, Chemnitz, Leipzig und Dresden, vielen Mitgliedern von Bipolaris in Berlin und der DGBS danke ich für ihre Impulse. Besonders herzlich danke ich meinen Patientinnen und Patienten und den Kolleginnen und Kollegen der Bipolar-Tagesklinik und Ambulanz am Vivantes Humboldt-Klinikum Berlin sowie dem Bipolar-Team am Klinikum Spandau.

Berlin, April 2018

Prof. Dr. med. Peter Bräunig